

EU AT



BUNDESMINISTERIUM FÜR SOZIALE SICHERHEIT
GENERATIONEN UND KONSUMENTENSCHUTZ

JUGENDPOLITIK
IN ÖSTERREICH

YOUTH POLICY
IN AUSTRIA

LA POLITIQUE DES
JEUNES EN AUTRICHE



BUNDESMINISTERIUM FÜR SOZIALE SICHERHEIT
GENERATIONEN UND KONSUMENTENSCHUTZ

JUGENDPOLITIK IN ÖSTERREICH

VORWORT ÜBER ÖSTERREICH



Im ersten Halbjahr 2006 hat Österreich die Präsidentschaft des Rates der Europäischen Union inne. Das Jahr 2006 hat auch für die Jugendpolitik große Bedeutung. Das Programm „Jugend in Aktion“, der „Europäische Pakt für die Jugend“, die Folgemaßnahmen des „Weißbuch Jugend – Neuer Schwung für die Jugend Europas“ und die „Anerkennung“ non-formalen und informellen Lernens sind nur einige der Themenbereiche, die die Arbeit in dieser Zeit bestimmen.

Mit dieser Broschüre wollen wir Ihnen einen kurzen Überblick über Österreich, seine Jugendlichen und die Jugendpolitik des Landes geben.

Ursula Haubner
Bundesministerin für soziale Sicherheit,
Generationen und Konsumentenschutz

Sigisbert Dolinschek
Staatssekretär für soziale Sicherheit,
Generationen und Konsumentenschutz

Über Österreich

Österreich ist eine föderale, parlamentarisch-demokratische Republik, bestehend aus den neun Bundesländern: Burgenland, Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol, Vorarlberg und Wien. Wien ist zugleich die Bundeshauptstadt der Republik.

Das Land ist seit 1955 Mitglied der UNO und seit 1995 in der Europäischen Union.

Das Staatsgebiet umfasst eine Bodenfläche von 83.858 km². Im Jahr 2004 betrug die Wohnbevölkerung 8,174.733 Personen¹.

Staatsoberhaupt ist der Bundespräsident (seit 2004 Dr. Heinz Fischer), der für 6 Jahre direkt von der Bevölkerung gewählt wird. Vorsitzender der Bundesregierung ist der Bundeskanzler (seit 2000 Dr. Wolfgang Schüssel).


Das österreichische Parlament besteht aus zwei Kammern. Die Zusammensetzung des Nationalrates mit seinen 183 Mitgliedern wird alle 4 Jahre durch freie und allgemeine Wahlen bestimmt. Der Nationalrat ist die dominierende Kammer in der österreichischen Gesetzgebung. Der Bundesrat wird von den einzelnen Landtagen („Parlamente“ der Bundesländer) besetzt und besitzt bei der Gesetzgebung in den überwiegenden Fällen nur ein aufschiebendes Vetorecht, das durch einen Beharrungsbeschluss des Nationalrates außer Kraft gesetzt werden kann.

¹ Quelle: Statistik Austria (www.statistik.at)



 FAKTEN ÜBER ÖSTERREICHS JUGENDLICHE	04
--	----

 JUGENDPOLITIK IN ÖSTERREICH	05
--	----

 AUFGABEN IM BEREICH DER JUGENDPOLITIK	06
Jugendpolitik auf Bundesebene	06
Koordination jugendrelevanter Politiken	06
Steuerung jugendrelevanter Politiken	06
Impulse setzen – am Beispiel neue Medien	08
Europäische und internationale Jugendpolitik	08
Jugendpolitik auf Landesebene	09
Bund und Länder in Kooperation	09

 KINDER- UND JUGENDRELEVANTE GESETZE	10
--	----

 INTERESSENSVERTRETUNG FÜR JUGENDLICHE	11
--	----

 WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN	12
---	----

FAKTEN ÜBER ÖSTERREICHS JUGENDLICHE

Demographie

Quelle: Statistik Austria, Stand 2004

Jugendliche	Frauen	Männer
15 bis 19 Jahre	236.364	248.797
20 bis 24 Jahre	255.440	261.296

Jugendarbeitslosigkeit – Jahresdurchschnitt 2004

Quelle: Arbeitsmarktservice (AMS) – Online-Datensätze

	insgesamt	weiblich	männlich
Vorgemerkte Arbeitslose	38.747	16.887	21.860
davon: 15 bis 19 Jahre	9.547	4.895	4.652
davon: 20 bis 24 Jahre	29.200	11.992	17.208
Arbeitslosenquote (Registrierquote)	7,2 %	6,8 %	7,6 %
davon: 15 bis 19 Jahre	5,0 %	6,2 %	4,1 %
davon: 20 bis 24 Jahre	8,5 %	7,1 %	9,9 %
AL-QUOTE nach EUROSTAT (15 – 24 Jahre)	9,7 %	8,5 %	11,1 %

Jugendliche zwischen 15 und 24 Jahren haben einen Anteil von 12,5% an der Gesamtbevölkerung. Laut Vorhersagen entwickelt sich in Österreich jedoch ein demographischer Generationen-Gap. So soll die Zahl der Jugendlichen im Laufe der nächsten Jahrzehnte kontinuierlich abnehmen und der Anteil der 15 bis 24-jährigen bis zum Jahr 2030 auf ca. 10% sinken.

Staatsangehörigkeit

Im Lauf der letzten Jahrzehnte hat sich der Ausländer/innen/anteil (definiert nach Staatsangehörigkeit) in der österreichischen Bevölkerung annähernd verdreifacht. Nahezu gleich verlief die Entwicklung bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Im Jahr 2004 lebten 57.321 männliche Ausländer und 54.061 weibliche Ausländerinnen im Alter von 15 bis 24 Jahren in Österreich.

Höchste abgeschlossene Ausbildung

Auch in Österreich streben immer mehr Jugendliche und junge Erwachsene eine weiterführende Schulausbildung an. Konnten 1971 noch vier von zehn 20- bis 24-Jährigen nur einen Pflichtschulabschluss vorweisen, ist dieser Wert im Jahr 2004 auf 15,5% gesunken.

Bereits 38% der 20- bis 24-Jährigen haben den Abschluss einer Höheren Schule aufzuweisen. Aufgeholt haben vor allem die Mädchen und jungen Frauen. Auch in Bezug auf die bereits abgeschlossenen Hochschulstudien zeigen Frauen stärkere Zuwachsraten als Männer.

Lehrlingsausbildung in Österreich

Neben der schulischen Ausbildung hat in Österreich die Berufsausbildung im dualen System (Lehre) großen Stellenwert. Im Jahr 2004 lag der Anteil jener Jugendlichen, die eine Lehre begonnen haben, bei 40,5%. Insgesamt gab es 119.071 Lehrlinge, 80.037 davon waren junge Männer.

Beschäftigungssituation

In der Altersgruppe der 15 bis 24-Jährigen lag das Arbeitskräftepotenzial² 2004 bei 535.963. Im selben Jahr waren 499.500 Österreicher/innen im Alter von 15 bis 24 Jahren erwerbstätig.

Die Entwicklung der Arbeitslosenquote macht jedoch deutlich, dass der Arbeitsmarkt für die 15- bis 24-Jährigen auch in Österreich enger geworden ist: Laut EUROSTAT³ wurde für das Jahr 2004 eine durchschnittliche Arbeitslosenzahl von insgesamt 38.747 ermittelt. Das entspricht einer Arbeitslosenquote von 9,7%. Die Jugendarbeitslosigkeit in Österreich, verstanden als die Arbeitslosigkeit bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen unter 25 Jahren, liegt damit deutlich unter dem EU-25 Durchschnitt von 18,2% bzw. EU-15 Durchschnitt von 15,9%, jedoch über der österreichischen Gesamtarbeitslosenquote von 4,5%.

Jene Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die nur einen Pflichtschulabschluss vorweisen können, stellen in allen Altersgruppen die zahlenmäßig größte Gruppe unter den Arbeitslosen dar.

Die höchsten Arbeitslosigkeitszuwachsrate zeigen sich von 2003 auf 2004, jedoch bei jungen Erwachsenen mit akademischem Abschluss, wobei junge Frauen von der wachsenden Akademiker/innenarbeitslosigkeit insgesamt stärker betroffen sind als junge Männer.

² Mit dem Arbeitskräftepotential ist die Summe aus arbeitslos Gemeldeten und den unselbständig Beschäftigten laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger gemeint.

³ Die Arbeitslosenquote nach EUROSTAT ist der Anteil der Arbeitslosen an der Erwerbsbevölkerung nach dem Labour Force Konzept (= LFK). Das Labour Force Konzept ordnet alle Personen in Erwerbstätige, Arbeitslose und Nicht-Erwerbstätige ein, um eine internationale Vergleichbarkeit zu erzielen.



Die Jugendpolitik in Österreich soll junge Menschen unterstützen, um mit der Vielfalt an Anforderungen in der Lebensphase „Jugend“ zu Recht zu kommen. Vor allem soll sie aber Jugendlichen die Möglichkeit einer selbstbestimmten Lebensführung bieten und jungen Menschen zum Aufbau erreichbarer und erstrebenswerter Lebensperspektiven befähigen.

Gendergerechtigkeit, Partizipation, Vernetzung und Qualitätssicherung sind dabei die Grundvoraussetzungen, die es bei allen Maßnahmen zu berücksichtigen gilt.

In Österreich sind die Kompetenzen aufgrund des föderalistischen Staatsaufbaus zwischen dem Bund und den 9 Bundesländern aufgeteilt. Dies gilt auch für das „traditionellste“ Feld der Jugendpolitik, die „außerschulische“ Jugendarbeit.

Die außerschulische Jugendarbeit stellt die Ergänzung zu den Leistungen für Familien sowie für die Einrichtungen der schulischen und beruflichen Bildung dar und umfasst alle Angebote sowohl der Verbandlichen als auch der Offenen Jugendarbeit, sowie die Leistungen der Sport-, der Bildungs- und Kulturvereine. Diese Aufgaben werden primär durch die „Landesjugendreferate“ der Bundesländer wahrgenommen.

Insbesondere durch das „Weißbuch Jugend – Neuer Schwung für die Jugend Europas“ wird Jugendpolitik in Österreich aber auch zunehmend als Querschnittsmaterie betrachtet, die es in allen Politikbereichen zu beachten gilt.

AUFGABEN IM BEREICH DER JUGENDPOLITIK

Jugendpolitik auf Bundesebene

Um Jugendpolitik als ressortübergreifende Querschnittsmaterie umzusetzen, treten alle Ministerien mit Aktionen und Initiativen im eigenen Wirkungsbereich jugendpolitisch in Erscheinung. Explizit für jugendpolitische Belange zuständig ist das Bundesministerium für Soziale Sicherheit, Generationen und Konsumentenschutz (BMSG). Seine Aufgaben bestehen im Wesentlichen aus einer koordinierenden, einer steuernden und im außerschulischen Bereich einer impulsgebenden Funktion. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die europäische und internationale Jugendpolitik.

Koordinierung jugendrelevanter Politiken

Auf Bundesebene koordinierend wirkt das BMSG primär durch die Leitung diverser Arbeitsgremien, die mit Vertreter/innen aller Ressorts, den Sozialpartnern inklusive der gesetzlich eingerichteten Bundes-Jugendvertretung, den Ländern, Expert/innen und oftmals auch NGOs besetzt sind. So z.B.:

- **Interministerielle Arbeitsgruppe „Europäischer Pakt für die Jugend“**
Ihre Aufgabe ist es, „die Umsetzung der Maßnahmen im Rahmen der Erfüllung des Jugendpaktes zu beobachten, die gesetzten Initiativen aufeinander abzustimmen sowie nachhaltige Maßnahmen zugunsten der Jugend anzuregen und zu verstärken.“⁴
- **Österreichischer Rat für Freiwilligenarbeit**
Der Österreichische Rat für Freiwilligenarbeit hat einerseits die Funktion einer Interessensvertretung für freiwillig Tätige und Freiwilligenorganisationen und andererseits eine Beratungsfunktion in Angelegenheiten der Freiwilligenarbeit gegenüber der österreichischen Bundesregierung. Seine Aufgabe ist es, in Österreich die Barrieren und Hürden zu beseitigen, die dem freiwilligen Engagement im Wege stehen und Empfehlungen für Maßnahmen zu entwickeln, damit sich Menschen aller Altersgruppen freiwillig engagieren.

Steuerung jugendrelevanter Politiken

Steuernde Funktion haben insbesondere die finanziellen Förderungen, die Qualitätssicherungsrichtlinien und die Forschungstätigkeiten des BMSG.

- **Finanzielle Förderung**
Die Förderung der außerschulischen Jugendarbeit durch das BMSG wird durch das Bundes-Jugendförderungsgesetz geregelt. Ziel dieses Gesetzes ist "die finanzielle Förderung von Maßnahmen der außerschulischen Jugend-erziehung und Jugendarbeit, insbesondere zur Förderung der Entwicklung der geistigen, psychischen, körperlichen, sozialen, politischen, religiösen und ethischen Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen".
Der/die zuständige Minister/in kann dabei jährlich Schwerpunkte festsetzen. Projekte und Aktivitäten die dieser Schwerpunktsetzung entsprechen werden bei der Förderung bevorzugt behandelt. Im Jahr 2006 sind dies die Themenbereiche:
 - Prävention im Bereich legaler Drogen
 - Anreize im Bereich Jugendbeschäftigung
 - Geschlechtssensible Jugendarbeit.
- **Qualitätssicherung**
Das Bundes-Jugendförderungsgesetz sieht vor, dass eine Basisförderung jenen Jugendorganisationen zu gewähren ist, die – neben einer Reihe anderer Bedingungen – eine kontinuierliche Qualitätssicherung ihrer Arbeit durchführen. Diese Qualitätssicherung erfolgt auf Basis einer Selbstevaluierung der Jugendorganisationen. Ein vom BMSG herausgegebener Arbeitsbehelf bietet eine Zusammenfassung der theoretischen Grundlagen und enthält einen Leitfaden zur Selbstevaluierung sowie eine Reihe von Arbeitsinstrumenten.

⁴ Offizieller Arbeitsauftrag der IMAG



- **Forschungstätigkeiten**

Die Forschungsarbeit des BMSG dient als Grundlage für die Entwicklung einer vielfältigen und offenen Jugendpolitik, die die Herausforderungen einer immer komplexer werdenden Lebenswelt erkennt und zu bewältigen versucht. Neben der Beauftragung zahlreicher Einzelprojekte ist das BMSG verpflichtet, dem Parlament jede Legislaturperiode einen „Bericht zur Lage der Jugend in Österreich“ zu übermitteln.

- **Bericht zur Lage der Jugend in Österreich**

Der 4. Bericht zur Lage der Jugend in Österreich wurde Ende 2003 abgeschlossen und gliedert sich in zwei Teile:

Teil A: Jugendradar

Mit dem Jugendradar wurde ein kontinuierliches Forschungsinstrument aufgebaut, aus dem die Entwicklung der Lebenslagen, Meinungen, Wünsche und Bedürfnisse der Jugendlichen ablesbar sind.

Teil B: Prävention in der außerschulischen Jugendarbeit

Zielsetzung war die Abschätzung, in welchem Ausmaß sich die außerschulische Jugendarbeit am Grundsatz der Prävention orientiert, inwieweit präventive Jugendarbeit zur reinen Freizeitarbeit abzugrenzen ist und in welcher Weise eine Zusammenarbeit zwischen in der Jugendarbeit Tätigen und Fachkräften der Prävention möglich ist.

Der 5. Jugendbericht, der derzeit in Arbeit ist, beschäftigt sich mit den Themenbereichen „Gender Mainstreaming und geschlechtssensible Jugendarbeit in Österreich“.

Impulse setzen – am Beispiel neue Medien

Medien haben in den letzten Jahren einen bedeutenden Wandel hinsichtlich ihres Stellenwertes erfahren. Insbesondere die Zusammenführung der elektronischen Unterhaltungsmedien mit den Computermedien und die breite Verankerung der Telekommunikationstechniken, hier allen voran das Internet, haben dazu geführt, dass Medien alle Bereiche unseres Alltags durchdringen. Dieser Entwicklung muss auch in der Jugendpolitik, sei es in der Informationsdarstellung, oder auch im Bereich der Prävention Rechnung getragen werden.

- **Das Österreichische Jugendportal www.jugendinfo.at**

Das Online-Jugendportal ist "Wegweiser" in der großen Vielfalt an Einrichtungen, Webseiten und anderen Angeboten in Österreich und in Europa und somit das nationale Pendant des Europäischen Jugendportals der Europäischen Kommission.

Die Gestaltung des Portals erfolgte in einem österreichweiten Projekt in dem rund 120 Jugendlichen mitwirkten. Die Jugendlichen erarbeiteten in mehreren Workshops die Inhalte, den Aufbau und die technische Umsetzung der Website.

- **Bundesstelle für die Positivprädikatisierung von Computer- und Konsolenspielen www.bupp.at**

Als neue Serviceeinrichtung bietet das BMSG die "Bundesstelle für die Positivprädikatisierung von Computer- und Konsolenspielen" (BuPP) an. Primäres Ziel der BuPP ist es, Eltern und anderen Personen, die für Kinder und Jugendliche Computerspiele kaufen, eine Entscheidungshilfe anzubieten.

Hierbei werden gute Computerspiele ausgezeichnet. "Gute Computerspiele" im Sinne der BuPP sind solche,

- die Spaß machen,
- deren Gestaltung und Technik dem Stand der Zeit entsprechen und
- bei denen auf Grundlage klar definierter Kriterien und dem Fachwissen sowie der praktischen Erfahrung der Gutachter/innen, keine pädagogischen Bedenken zu erheben sind.

Das BMSG verfolgt damit den Grundsatz "Gutes empfehlen statt Schlechtes verbieten", denn die Orientierungshilfe verbindet den Ansatz der Positiv-Kennzeichnung mit der im Bereich des Jugendschutzes oftmals geübten Praxis der kommissionellen Bewertung. So kann eine Empfehlung ausgesprochen werden, die fachlich und strukturell abgesichert das Vertrauen der Öffentlichkeit verdient. Über die stets transparent nachvollziehbaren Kriterien wird gleichzeitig die medienpädagogisch wichtige Auseinandersetzung mit dem Medium und dem Medienkonsum angeregt. Auf der Homepage der BuPP sind unter www.bupp.at die ausgezeichneten Spiele sowie entsprechende Hintergrundinformationen abrufbar.

Europäische und internationale Jugendpolitik

Die internationalen Aktivitäten beruhen primär auf der Mitarbeit in Gremien der Europäischen Union, des Europarates, des Südosteuropastabilitätspaktes, der UNO usw.

Mit einigen Ländern bestehen im Rahmen von bilateralen Kulturabkommen auch Vereinbarungen über Jugendaustauschaktivitäten. Darüber hinaus werden auch ausgewählte Jugendprojekte mit Israel, Japan und seit Sommer 2005 mit verschiedenen Nachfolgestaaten Ex-Jugoslawiens durchgeführt.

So z.B.:

- **Israel – Spurensuche / Back to the Roots**

Das Jugendbegegnungsprojekt SPURENSUCHE – BACK TO THE ROOTS wurde im Jahr 1994 initiiert. Einmal pro Jahr werden 15 junge Israelis, die österreichische Familienwurzeln haben, zu einer Reise „durch Österreichs Geschichte und Landschaften“ eingeladen. Auf dieser Reise werden sie von 15 jungen Österreicher/innen begleitet. Neben allen Möglichkeiten zum interkulturellen Lernen, zum Aufbau neuer Freundschaften und der Chance, Österreich aus der Sicht "der anderen" kennen zu lernen, soll dieses Projekt den jungen Israelis auch ermöglichen, den Spuren ihrer Familien in Österreich nachzugehen und dabei ihre eigene Brücke in das Österreich von heute zu bauen.



Jugendpolitik auf Landesebene

Die außerschulische Jugendarbeit fällt primär in den Kompetenzbereich der Bundesländer.

Wesentlichste Aufgabenbereiche sind:

- Lobbymaßnahmen im Kinder- und Jugendbereich
- Förderung und Unterstützung von Kinder- und Jugendeinrichtungen insbesondere solcher der offenen Jugendarbeit. Zu letzteren gehören Jugendzentren, mobile Jugendarbeit und Jugendinformationseinrichtungen der Länder sowie Initiativen auf regionaler und kommunaler Ebene.
- Dienstleistungen für Kinder und Jugendliche sowie für die Kinder- und Jugendarbeit
- Aus- und Weiterbildung von Mitarbeiter/innen in der Jugendarbeit
- Öffentlichkeitsarbeit.

Bund und Länder in Kooperation

Trotz der unterschiedlichen Kompetenzlagen versuchen Bund und Länder ihre Maßnahmen und Aktivitäten zu koordinieren. Die Abstimmung dazu erfolgt in den jährlich stattfindenden Landesjugendreferentenkonferenzen, aus denen gemeinsame Initiativen hervorgehen. So z.B.:

- **Grundkurs für Jugendleiterinnen und Jugendleiter**

Im Rahmen der Qualitätssicherung wurde ein Grundkurs für Jugendleiterinnen und Jugendleiter entwickelt. Zielgruppen sind alle in der Jugendarbeit tätigen Personen. Der Kurs deckt folgende Inhalte ab: Persönliche Zielfindung und Motivation, Psychologie, Gruppendynamik, Kreativität und Bewegung, Pädagogik, Sozialisation und Verantwortung, Management, Organisation, Recht und Politische Bildung. Der Grundkurs ist mit einem Praxisprojekt abzuschließen.

- **ARGE Partizipation**

Bund und Länder haben die Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Partizipation gegründet.

Die ARGE Partizipation versteht sich als:

- Expert/innengruppe zum Thema Partizipation
- Impulsgeberin für neue Entwicklungen unter Berücksichtigung regionaler Erfordernisse
- Gremium für den Erfahrungs- und Informationsaustausch.

Die ARGE Partizipation sieht es als ihre Aufgabe, das Thema Partizipation in Österreich weiterzuentwickeln, indem sie neue Entwicklungen beobachtet und einbringt, Fort- und Weiterbildungen für Multiplikator/innen in die Wege leitet, Informationsmaterial bereitstellt und die Mitgestaltung von Kindern und Jugendlichen im eigenen Lebensumfeld in vielfältiger Art und Weise fördert.

- **ARGE Jugendinformation**

Die Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Österreichische Jugendinfos "jugendinfo.cc" ist ein Zusammenschluss aller Jugendinformationsstellen in ganz Österreich. Auf diese Weise existiert ein flächendeckendes Netzwerk für Jugendinformation mit einheitlichen Qualitätsstandards. Jugendinfo.cc ist die Österreichische Nationalagentur für das Informationsprogramm EURO-DESK und ist Mitglied im Europäischen Dachverband der Jugendinformation ERYICA (European Youth Information and Counselling Agency).

Seit 1994 bietet auch das BMSG mit „jugendinfo.at“ eine eigene Informationsstelle an, in der alle relevanten Informationsmaterialien der Bundesministerien aufliegen und zur Verteilung kommen. Diese Jugendinformationsstelle stellt zudem kostenfreie – zeitlich limitiert nutzbare – Internetsurfplätze zur Verfügung. Ein mit Webcam ausgerüsteter Arbeitsplatz erlaubt gehörlosen Jugendlichen die Kommunikation mittels Gebärdensprache.



Die wichtigsten Vorschriften der Rechtsordnung betreffen ein nach dem Alter abgestuftes System von Schutzbestimmungen und Mit- bzw. Selbstbestimmungsrechten. Der Jugendschutz ist dabei von besonderer Bedeutung.

- **Jugendschutz**

Jugendschutz soll Gefährdungen junger Menschen verhindern. In der Praxis werden u.a. der Aufenthalt an bestimmten Orten, Auto-stoppen, Theater-, Kino- und Lokalbesuche, die Nutzung von Glückspielautomaten und der Konsum von alkoholischen Getränken und Zigaretten altersspezifisch geregelt.

Die Festsetzung der detaillierten Staffelung beim Schutzalter obliegt dem jeweiligen Bundesland. Es gilt das Territorialprinzip; Jugendliche sind bei einem Aufenthalt den jeweiligen Landesbestimmungen unterworfen. Mit der Vollendung des 18. Lebensjahres wird man volljährig. Die Jugendschutzgesetze finden dann keine Anwendung mehr.

- **Weitere altersbezogene Regelungen**

Die neunjährige Schulpflicht beginnt mit dem vollendeten 6. Lebensjahr.

Ab 10 Jahren sind Kinder vor den PflEGSCHAFTS-gerichten zwingend anzuhören, wenn über ihre Obsorge, Pflege und Erziehung verhandelt wird, etwa im Fall einer Scheidung ihrer Eltern.

Ab 14 Jahren ist man beschränkt geschäftsfähig und hat das sexuelle Selbstbestimmungsrecht. Das Religionsbekenntnis kann frei gewählt werden, bei Berufs- und Schulausbildung gibt es ein Mitentscheidungsrecht. Der/die Jugendliche unterliegt der strafrechtlichen Verantwortung.

Ab 15 Jahren ist eine Vollzeitbeschäftigung erlaubt. Mit 16 Jahren steht Jugendlichen in den Bundesländern Burgenland, Kärnten, Steiermark und Wien das aktive Wahlrecht bei Gemeinderatswahlen, im Burgenland, Salzburg und Wien auch bei Landtagswahlen, zu.

Jugendliche gelten mit Vollendung des 18. Lebensjahres als volljährig. Damit erhält ein junger Mensch seine volle Handlungs- und Geschäftsfähigkeit. Alle österreichischen Staatsbürgerinnen und Staatsbürger, die spätestens mit Ablauf des Tages der Wahl das 18. Lebensjahr vollendet haben, sind allgemein aktiv wahlberechtigt.

Das passive Wahlrecht, also das Recht gewählt zu werden, haben alle Staatsbürgerinnen und Staatsbürger, die spätestens mit Ablauf des Tages der Wahl das 19. Lebensjahr vollendet haben.

Zum Bundespräsidenten kann nur gewählt werden, wer zum Nationalrat wahlberechtigt ist und spätestens mit Ablauf des Tages der Wahl das 35. Lebensjahr vollendet hat.



Bundes-Jugendvertretung (BJV)

Die Bundes-Jugendvertretung ist die gesetzliche Interessensvertretung junger Menschen in Österreich und umfasst 42 österreichische Kinder- und Jugendorganisationen, die unterschiedlichste Ziele und weltanschauliche Hintergründe haben. Diese Vielfalt garantiert, dass die Interessen der jungen Menschen auf einer sehr breiten Basis vertreten werden.

Die Bundes-Jugendvertretung ist als gesetzliche Interessenvertretung der österreichischen Jugendlichen ermächtigt, bei wichtigen politischen Entscheidungen mitzureden. Sie wurde mit Inkrafttreten des Bundes-Jugendvertretungsgesetzes am 1. Januar 2001 eingerichtet und ist anderen gesetzlichen Interessensvertretungen wie jenen der Arbeitnehmer/innen, Gewerbetreibenden, Landwirt/innen oder Senior/innen gleichgestellt.

Aufgaben und Ziele:

- Die BJV ist die „Lobby für Junge“ und setzt sich für mehr Mitbestimmung junger Menschen in politischen Entscheidungsprozessen ein.
- Die BJV bringt junge, brisante und wichtige Themen in die Öffentlichkeit und führt dazu Kampagnen und Projekte durch.
- Die BJV vertritt jugendpolitische Interessen gegenüber dem Nationalrat, der Regierung sowie in der Öffentlichkeit.
- Die BJV ermöglicht den Informationsaustausch bzw. Informationsfluss zwischen den Mitgliedsorganisationen.
- Die BJV vertritt die Interessen der österreichischen Jugendlichen auf europäischer und internationaler Ebene.
- Die BJV gibt Stellungnahmen zu Gesetzes- und Verordnungsentwürfen ab.
- Die BJV publiziert Informationsmaterial für Jugendliche.
- Die BJV organisiert Fortbildungsangebote für Funktionär/innen der Mitgliedsorganisationen.

Internationales Komitee (IK)

Die österreichischen Jugendorganisationen sind auch auf internationaler Ebene vertreten und nehmen an zahlreichen jugendpolitischen Veranstaltungen teil. Die internationalen Agenden der BJV werden vom Internationalen Komitee der Österreichischen Kinder- und Jugendvertretung wahrgenommen.

Aufgaben und Ziele:

- Vertretung der BJV auf internationaler Ebene
- Vertretung der BJV in internationalen Organisationen, insbesondere dem Europäischen Jugendforum
- Entscheidung über Vertretungsaufgaben auf internationaler Ebene
- Ausarbeitung und Erstattung von Vorschlägen zu Stellungnahmen im Bereich der internationalen Jugendarbeit und Jugendpolitik
- Durchführung von internationalen Veranstaltungen, Projekten und Kampagnen

Beispielhafte Projekte und Initiativen der BJV

- **genderize!**
genderize! ist das überparteiliche Mentoring-Projekt der Bundes-Jugendvertretung. Das Ziel in diesem Projekt ist die Teilhabe und das Engagement junger Frauen in politischen und gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen zu stärken. Ein Jahr lang können dabei junge Frauen zwischen 16 und 30 Jahren einer Mentorin aus dem öffentlichen und politischen Leben über die Schulter schauen und einen Blick hinter die Kulissen der Politik werfen.
- **vote4future**
vote4future ist eine überparteiliche Wahlmobilisierungs- und Informationskampagne für Jung- und Erstwähler/innen. Seit der Nationalratswahl 2002 begleitet vote4future die großen Wahlgänge in Österreich und versorgt Jugendliche mit allen Infos rund ums Wählen. |

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Wichtige Websites:

www.bmsg.gv.at
www.jugendinfo.at oder www.jugendinfo.cc
www.austriayouthevent2006.at
www.eu2006.bmsg.gv.at
www.eu2006.at
www.jugendbeteiligung.cc
www.bupp.at

Impressum:

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Bundesministerium für soziale Sicherheit,
Generationen und Konsumentenschutz
Stubenring 1, 1010 Wien
Redaktion: Sektion V / Abteilung 5

Gestaltung:

Layout, Satz und Grafiken:
Aichner Clodi Werbeagentur GmbH.

Druck:

Offset 5020, Salzburg

Verlagsort, Herstellungsort:

Wien

Erscheinungsjahr:

2006

Weitere Informationen (Tätigkeiten und Statistiken) finden Sie auf der Homepage des BMSG: <http://www.bmsg.gv.at>.

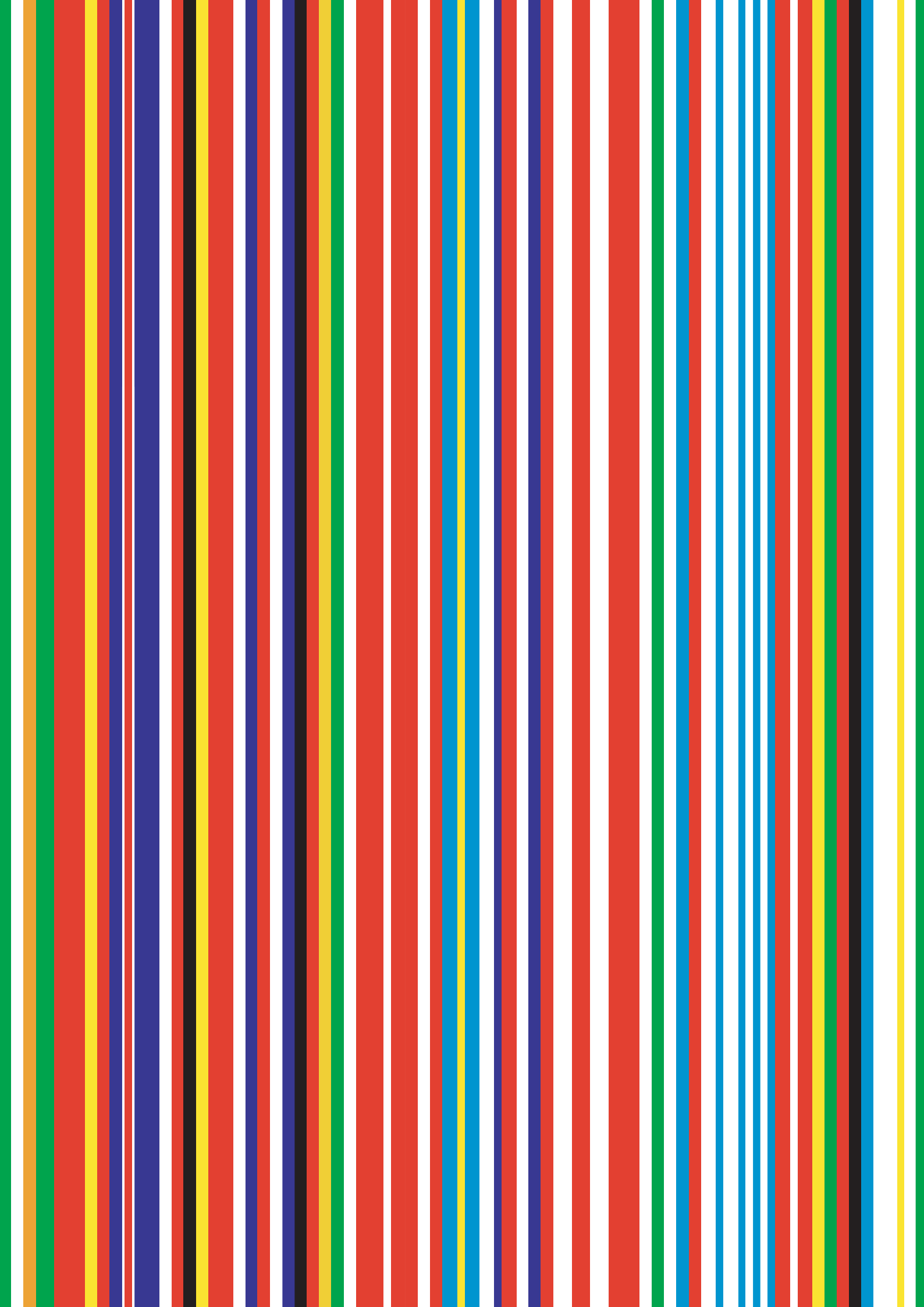
Der Bericht ist auf der Homepage unter Fachbereiche/Jugendpolitik abrufbar.

Der Bericht kann (von Österreich aus) bestellt werden: unter der Broschürenservice-Telefonnummer 0800-202074, unter <http://broschuerenservice.bmsg.gv.at> sowie unter der E-Mailadresse: broschuerenservice@bmsg.gv.at

Alle Rechte vorbehalten.

Jede Verwertung (auch auszugsweise) ist ohne schriftliche Zustimmung des Medieninhabers unzulässig. Dies gilt insbesondere für jede Art der Vervielfältigung, der Übersetzung, der Mikroverfilmung, der Wiedergabe in Fernsehen oder Hörfunk, sowie der Verarbeitung und Einspeicherung in elektronische Medien, wie z.B. Internet oder CD-Rom.







FEDERAL MINISTRY OF SOCIAL SECURITY
GENERATIONS AND CONSUMER PROTECTION

YOUTH POLICY IN AUSTRIA

PREFACE

ABOUT AUSTRIA



In the first half of 2006, Austria will hold the presidency of the Council of the European Union. The year 2006 also has great significance for youth policy. The “Youth in Action” programme, the “European Youth Pact”, the follow-up actions of the “White paper – a new impetus for Europe’s youth” white paper and the “recognition of non-formal and informal learning” are just a few subject areas that will be of focus during that time.

This brochure is designed to give you a brief overview of Austria, its youth and the country’s youth policies.

Ursula Haubner
Federal Minister of Social Security,
Generations and Consumer Protection

Sigisbert Dolinschek
Undersecretary of State of Social Security,
Generations and Consumer Protection

About Austria

Austria is a federal, parliamentary-democratic republic consisting of nine Federal States or Provinces: Burgenland, Carinthia, Lower Austria, Upper Austria, Salzburg, Styria, Tyrol, Vorarlberg and Vienna. Vienna is also the capital of the republic.

The country has been a member of the UN since 1955 and a member of the European Union since 1995.

The Austrian federal territory has an area of 83,858 km². In 2004, the resident population was 8,174,733¹.

The head of state is the Federal President (Dr. Heinz Fischer since 2004), who is directly elected by the population for a period of 6 years. The chairman of the Federal Government is the Federal Chancellor (Dr. Wolfgang Schüssel since 2000).

The Austrian Parliament consists of two chambers. The National Council with its 183 members is elected every 4 years through free and general elections. The National Council is the main chamber of Austrian legislation. The individual Federal Parliaments send representatives to the Federal Council. In most cases, it only has a limited right of veto over legislation, which can be overruled by a so-called Beharrungsbeschluss (sustaining original decision and carrying the resolution through) of the National Council.


¹ Source: Statistik Austria (www.statistik.at)

CONTENTS



 FACTS ABOUT AUSTRIA'S YOUNG PEOPLE	04
---	----

 YOUTH POLICY IN AUSTRIA	05
--	----

 YOUTH POLICY TASKS	06
Youth policy on a national level	06
Coordinating youth-relevant policies	06
Control of youth-relevant policies	06
Providing stimulus – on the model of the new media	08
European and international youth policy	08
Youth policy on a federal level	09
The Federal Government and the Federal States in cooperation	09

 LAWS RELATING TO CHILDREN AND YOUNG PEOPLE	10
---	----

 YOUNG PEOPLE'S REPRESENTATION OF INTERESTS	11
---	----

 ADDITIONAL INFORMATION	12
---	----

FACTS ABOUT AUSTRIA'S YOUNG PEOPLE

Demography

Source: Statistik Austria, 2004

Adolescents	Women	Men
15 to 19 years	236,364	248,797
20 to 24 years	255,440	261,296

Youth unemployment – 2004 annual average

Sources: Labour market service (AMS) – Online data records

	total	female	male
Registered unemployed	38,747	16,887	21,860
of which: 15 to 19 years	9,547	4,895	4,652
of which: 20 bis 24 years	29,200	11,992	17,208
Rate of unemployment (registered)	7.2 %	6.8 %	7.6 %
of which: 15 to 19 years	5.0 %	6.2 %	4.1 %
of which: 20 to 24 years	8.5 %	7.1 %	9.9 %
Rate of unemployment according to EUROSTAT (15 to 24 years) 2004	9.7 %	8.5 %	11.1 %

12.5% of the population are young people between the ages of 15 and 24 years. It is predicted that a generation gap is unfolding in Austria. During the coming decades, the number of young people will steadily decline and by 2030 the percentage of 15 to 24-year-olds will have fallen to approx. 10%.

Citizenship

In the past few decades, the proportion of foreigners (as defined by citizenship) within the Austrian population has almost trebled. Young people and adults underwent a very similar development. In 2004, Austria was home to 57,321 male foreigners and 54,061 female foreigners between the ages of 15 and 24.

Highest completed qualification

In Austria, too, more and more young people seek to obtain further school education. While in 1971, four out of ten 20 to 24-year-olds only had a compulsory school leaving certificate, this figure had fallen to 15.5% in 2004.

38% of 20 to 24-year-olds have a qualification from an academic secondary school. It is mainly girls and young women who have caught up.

With regard to completed courses of higher education, women also have greater growth rates than men.

Apprenticeship training in Austria

In Austria, in addition to school, the dual vocational training system (apprenticeship) plays an important role. In 2004, the percentage of young people who started an apprenticeship was at 40.5%. In total, there were 119,071 apprentices, 80,037 of which were young men.

Employment situation

In the 15 to 24 age group, the manpower resources² were at 535,963 in 2004. In the same year, 499,500 Austrians between the ages of 15 and 24 were in gainful employment.

The development of the rate of unemployment indicates, however, that the labour market for 15 to 24-year-olds has become tighter: EUROSTAT³ established the average number of unemployed for 2004 as 38,747. This corresponds to a rate of unemployment of 9.7%. The rate of unemployment among Austrian young people, that is, unemployment among young people and young adults under the age of 25, is thus clearly below the EU-25 average of 18.2% and the EU-15 average of 15.9%. It is, however, above the total rate of unemployment in Austria, which is at 4.5%.

Those young people and young adults with only a compulsory school leaving certificate have the largest rate of unemployment in all age groups.

The highest unemployment growth rate from 2003 to 2004, however, is recorded among young higher education graduates, with young women being more affected by graduate unemployment than young men.

² Manpower resources indicates the sum of registered unemployed and employed people according to the Hauptverband der Sozialversicherungsträger (Association of Social Insurance Boards).

³ The rate of unemployment according to EUROSTAT is the proportion of unemployed in the economically active population according to the Labour Force Concept (= LFK). It classifies all people into the categories of employed, unemployed and non-employed, in order to facilitate international comparison.



Youth policy in Austria is designed to help young people to cope with the many demands that are put on them at that stage in their lives. Above all, however, it is there to give young people the opportunity to live their life in a self-determined way and to enable young people to develop attainable and worthwhile goals in life.

Gender equality, participation, networking and quality assurance are the basic foundations that must always be taken into consideration in this context.

Because Austria is a federalist state, state responsibilities are shared between the Federal Government and the 9 Federal States. This also applies to the most traditional area of youth policy, extracurricular youth work.

Extracurricular youth work complements the tasks of the family and the educational and voca-

tional training institutions. It includes the work of youth associations and public youth work as well as sports, educational and cultural clubs. These tasks are primarily performed by the Landesjugendreferate (youth departments) of the various Federal States.

As a result of the white paper on youth policy, "Weißbuch Jugend – Neuer Schwung für die Jugend Europas" ("White paper – a new impetus for Europe's youth"), youth policy in Austria is increasingly seen as an interdisciplinary undertaking that must be taken into account in all areas of politics.

Youth policy on a national level

In order to implement youth policy as an inter-departmental and interdisciplinary undertaking, all Ministries have their own youth policy campaigns and initiatives. The Bundesministerium für Soziale Sicherheit, Generationen und Konsumentenschutz (BMSG), (Federal Ministry for Social Security, Generations and Consumer Protection) is specifically responsible for matters of youth policy. Its main area of responsibility is to provide coordination, control and, outside of school, stimulus. Its other major focus is on European and international youth policy.

Coordinating youth-relevant policies

On a national level, the BMSG primarily acts through the management of various work committees, which consist of representatives from all departments such as the social partners including the statutory Bundes-Jugendvertretung (National Youth Council), the Federal States, experts and also NGOs. For example:

- **Interministerielle Arbeitsgruppe
“Europäischer Pakt für die Jugend”
(Inter-Ministerial Working Group,
“European Youth Pact”)**
Its task is “to observe the implementation of all measures relating to the fulfilment of the Youth Pact, to coordinate the various initiatives with each other and to propose and strengthen sustainable youth policy measures”⁴.
- **Österreichischer Rat für Freiwilligenarbeit
(Austrian Council for voluntary work)**
The Austrian Council for voluntary work represents the interests of volunteers and voluntary organisations and advises the Federal Government in matters of voluntary work. Its task is to remove the barriers that prevent people from taking on voluntary work and to develop recommendations for people of all age groups to help them to undertake voluntary work in the future.

Control of youth-relevant policies

The financial aid, quality assurance guidelines and research activities of the BMSG have a controlling function.

- **Funding**
The furthering of extracurricular youth work by the BMSG is governed by the Bundes-Jugendförderungsgesetz (Federal act on the promotion of youth). The aim of this act is “to fund extracurricular youth education and youth work, especially in order to promote the development of the intellectual, psychological, physical, social, political, religious and moral competences of children and young people”. Every year, the responsible minister establishes priorities. The projects and activities that are in line with these priorities will be given precedence. In 2006, the priority topics are:
 - Prevention in the area of legal drugs
 - Incentive in the area of youth employment
 - Gender-sensitive youth work
- **Quality assurance**
The Bundes-Jugendförderungsgesetz (Federal act on the promotion of youth) provides that basic promotion is granted to those youth organisations who, in addition to a number of other conditions, regularly carry out quality assurance of their work. Quality assurance takes place on a self-evaluation basis. A supporting booklet issued by the BMSG summarises the theoretical foundations and contains guidelines for self-evaluation as well as a number of other tools.

⁴ Official IMAG mandate



- **Research activities**

The research activities of the BMSG serve as a foundation for the development of diverse and open youth policies. The research is carried out in awareness of the challenges of an ever more complex environment and is an attempt to manage these.

During each election period, in addition to commissioning numerous individual projects, the BMSG is obligated to provide the Parliament with a “Report on the situation of youth in Austria”.

- **Report on the situation of youth in Austria**

The 4th report on the situation of youth in Austria was completed at the end of 2003 and is divided into two parts:

Part A: Youth radar

The youth radar is a long-standing research tool that is used as an indicator for the development of young people’s circumstances, opinions, wishes and needs.

Part B: Prevention in extracurricular youth work

The aim was to assess to what degree extracurricular youth work is dedicated to the principle of prevention, to what degree preventive youth work differs from pure leisure time work and what a collaboration between youth workers and prevention experts could look like.

The 5th youth report, which is currently being drawn up, deals with the topics of “Gender mainstreaming and gender-sensitive youth work in Austria”.

Providing stimulus – on the model of the new media

The status of the media has undergone significant changes in the past few years. In particular the integration of electronic entertainment media and computer media and the widespread use of telecommunication technologies, above all the internet, are responsible for the media being pervasive in all areas of daily life. Youth policy makers must take into consideration this development, both in how they present information and in the area of prevention.

- **Österreichisches Jugendportal
(Austrian youth portal)**
www.jugendinfo.at

The online youth portal serves as a "signpost" for the wide variety of institutions, websites and other services in Austria and in Europe and is thus the national equivalent of the European Commission's European youth portal.

The portal was set up as part of an Austria-wide project in collaboration with 120 young people. During several workshops, these young people worked on the website's content, structure and technical implementation.

- **Bundesstelle für die Positivprädikatisierung
von Computer- und Konsolenspielen (BuPP)
(Federal office for the positive assessment
of computer and console games)**
www.bupp.at

The Federal office for the positive assessment of computer and console games is a new service by the BMSG. Its primary aim is to help parents and other people who buy computer games for children and young people, make their decision.

Good computer games receive an award. The BuPP believes that "good computer games" have the following properties:

- They are fun,
- They are up-to-date with regard to design and technology and
- They are at least not objectionable from an educational point of view, based on clearly defined criteria and the technical knowledge and practical experience of the expert assessors.

The BMSG thus follows the principle of "recommending the good rather than prohibiting the bad", because this orientation aid combines the positive evaluation approach with the practice of commission evaluation, which is often used in the area of child protection. Because these recommendations are based on firm specialist and structural foundations, the public is able to place its trust in them. Transparent and comprehensible criteria of recommendation also provide the motivation to engage with the media and with media consumption, which is of great educational value itself. The BuPP website (www.bupp.at) lists the games that have received an award together with the relevant background information.

European and international youth policy

International activities are primarily based on the collaboration in committees of the European Union, the Council of Europe, the south-east Europe Stability Pact, the UN etc.

Youth exchange agreements are in place as part of bilateral cultural agreements. Furthermore, a few select youth projects are in place with Israel, Japan and, since the summer of 2005, with various countries of the former Yugoslavia. For example:

- **Israel – Back to the Roots**

The youth project BACK TO THE ROOTS was initiated in 1994. Once a year, 15 young Israelis with an Austrian family background are invited to a journey "through Austria's history and countryside". They are accompanied on their journey by 15 young Austrians. In addition to the opportunity for intercultural learning, building new friendships and getting to know Austria from the point of view of "the others", this project is designed to enable young Israelis to trace their family roots and build their own personal bridges to the Austria of today.



Youth policy of the Federal States

Extracurricular youth work primarily falls within the sphere of competence of the Federal States. Its main areas of responsibility are:

- Lobbying initiatives in the area of child and youth work
- Promotion and support of child and youth institutions, especially those of open youth work. The latter include youth centres, mobile youth work and regional youth information services as well as regional and communal initiatives.
- Services for children and young people and for child and youth work
- Training and further training courses for youth work staff
- Public relations

The Federal Government and the Federal States in cooperation

Despite their different areas of competence, the Federal Government and the Federal States seek to coordinate their measures and activities, which are voted on during the Landesjugendreferentenkonferenz (Provincial Youth Councillers meeting) and which produce joint initiatives. For example:

- **Introductory course for youth leaders**

An introductory course for youth leaders was set up as part of quality assurance measures. It targets all those involved in youth work. The course covers the following topics: personal goal finding and motivation, psychology, group dynamics, creativity and movement, educational theory, socialisation and responsibility, management, organisation, law and political education. The introductory course concludes with a practical project.

- **Participation study group**

The Federal Government and the Federal States have set up a study group called “ARGE Partizipation”. It is a:

- Group of experts on the topic of participation
- Provider of inspiration for new developments with focus on regional requirements
- Committee for the exchange of experiences and information

The tasks of the ARGE Partizipation study group include: developing the topic of participation in Austria by observing and introducing new developments, initiating training and further training courses for disseminators, making available informational material and by promoting and being actively involved in the living environment of children and young people in many different ways.

- **Youth Information study group**

The study group ARGE Österreichische Jugendinfos (“jugendinfo.cc”) is an association of all youth information services in Austria. It is a country-wide network for youth information with unified quality standards. Jugendinfo.cc is the Austrian national agency for the information programme EURODESK and is a member of the European umbrella organisation ERYICA (European Youth Information and Counselling Agency).

“jugendinfo.at“, the BMSG’s own information service, has been in existence since 1994. It makes available and distributes all relevant informational materials by the Federal Ministries. This youth information service also offers free-of-charge (and time-restricted) internet access. Work places with web-cams allow deaf young people to communicate using sign language.

LAWS RELATING TO CHILDREN AND YOUNG PEOPLE



The most important regulations of the legal system are a system of protection provisions and rights of co- and self determination graded by age. The protection of minors is of particular significance in this regard

- **Protection of minors**

The protection of minors is in place to protect young people from danger. In practice that includes age-specific regulations relating to access to certain places, hitch-hiking, theatre, cinema and pub visits, the use of gambling machines and the consumption of alcohol and cigarettes.

The various Federal States are responsible for the specific age-related grading system. The territorial principle applies, according to which young people are subject to the regulation of the Federal State they are currently in.

On reaching the age of 18, young people come of age, which means that the laws on the protection of minors no longer apply.

- **Further age-related regulations**

On reaching the age of 6, children have an obligation to attend school for nine years.

From the age of 10, a guardianship court must

hear the children in matters of custody, care and education, such as in the case of a divorce.

From the age of 14, young people have limited legal competence and the right of sexual self-determination. They have the right to choose their religion and regarding vocational and school education, they have a right to be part of the decision process. Young people of that age are subject to criminal responsibility.

From the age of 15, young people are allowed to enter full-time employment. From the age of 16, young people have the right to vote in District Council elections Burgenland, Carinthia, Salzburg, Styria and Vienna and in Burgenland, Salzburg and Vienna they have the right to vote in Federal State elections. From the age of 18, young people are of age, which is when they gain full capacity to act and full legal competence. All Austrian citizens who have reached the age of 18 no later than on the day of the election, have the right to vote. All citizens have the right to be elected when they have reached the age of 19 no later than on the day of the election. The right to be elected to Federal President is dependent on the right to vote in the National Council and on having reached the age of 35 no later than on the day of the elections.

YOUNG PEOPLE'S REPRESENTATION OF INTERESTS



Bundes-Jugendvertretung (BJV) (Austrian National Youth Council)

The Austrian National Youth Council is the statutory representative body for young people in Austria. It includes 42 Austrian children and youth organisations with various goals and ideological backgrounds. This diversity ensures that the interests of young people are represented on a very broad basis.

The National Youth Council, as the statutory representative body of young people in Austria, has a say in important political decision-making processes. It was set up on the 1st January 2001 with the coming into force of the Bundes-Jugendvertretungsgesetz (Federal youth representation act) and has the same legal rights as other statutory representative bodies such as those of employees, the self-employed, farmers and senior citizens.

Tasks and goals:

- The BJV is a lobby for young people and promotes greater involvement of young people in political decision-making processes.
- The BJV brings to public attention young, up-to-date and important topics and carries out campaigns and projects involving these topics.
- The BJV represents youth policy-related interests to the National Council, the Government and to the public.
- The BJV enables the exchange of information and the flow of information between member organisations.
- It represents the interests of Austria's youth Europe-wide and internationally.
- The BJV gives its views on draft laws and draft regulations.
- The BJV publishes informational material for young people.
- The BJV organises further training courses for functionaries of its member organisations.

Internationales Komitee (IK) (international committee)

Austrian youth organisations are also represented internationally and take part in many youth policy events. The international agendas of the BJV are carried out by the Internationales Komitee of the Austrian children and youth representative body.

The IK has the following tasks:

- Representing the BJV internationally
- Representing the BJV in international organisations, especially the European Youth Forum
- Deciding on representative tasks on an international level
- Drawing up and presenting proposals on statements in the area of international youth work and youth policy
- Holding international events, carrying out international project and campaigns

Examples of BJV projects and initiatives

- **genderize!**
genderize! is the non-party mentoring project of the Austrian National Youth Council. The aim of the project is to strengthen the participation and commitment of young women in political and social decision-making processes. For one year, young women between the ages of 16 and 30 are given the opportunity to accompany a female mentor, a public or political figure, and take a look behind the scenes of politics.
- **vote4future**
vote4future is a non-party election and information campaign for new and first-time voters. Since the National Council elections in 2002, vote4future has been accompanying Austria's big ballots and provides young people with all the necessary voting information.

Important websites:

www.bmsg.gv.at
www.jugendinfo.at or www.jugendinfo.cc
www.austriayouthevent2006.at
www.eu2006.bmsg.gv.at
www.eu2006.at
www.jugendbeteiligung.cc
www.bupp.at

Owner, editor and publisher:

Federal Ministry of Social Security, Generations
and Consumer Protection
Stubenring 1, 1010 Vienna,
editorial office: Section V / Department 5

Layout:

Aichner Clodi Werbeagentur GmbH.

Printing:

Offset 5020, Salzburg

Place of publication, place of production:

Vienna

Year of publication:

2006

You will find further information on the website of
the Austrian Federal Ministry of Social Security,
Generations and Consumer Protection:
<http://www.bmsg.gv.at>

The publication can be downloaded from the
above-mentioned website under Divisions/Youth
policy.

The publication may be ordered:

at the brochure service phone number 0800-202074,
via <http://broschuerenservice.bmsg.gv.at> and
via the e-mail address:
broschuerenservice@bmsg.gv.at

All rights reserved.

Any utilisation (even in an abridged form) shall be
unlawful without the written consent of the media
owner. This shall apply above all for any kind of
reproduction, translation, microfilming, playback
on television and radio as well as for processing
and storage in electronic media, such as the
Internet or CD-ROM.







MINISTÈRE FÉDÉRAL DE LA SÉCURITÉ
SOCIALE DES GÉNÉRATIONS ET DE LA
PROTECTION DES CONSOMMATEURS

LA POLITIQUE DES JEUNES EN AUTRICHE

PRÉFACE

AU SUJET DE L'AUTRICHE



Au premier semestre de 2006, l'Autriche assumera la présidence du Conseil européen. L'année 2006 est également d'une importance capitale pour la politique de la jeunesse. Le programme « Jeunesse en action », le « Pacte européen pour la jeunesse », le train de mesures faisant suite au « Livre blanc – un nouvel élan pour la jeunesse européenne » et la « reconnaissance de l'apprentissage non-formel et informel » ne sont que quelques-uns des thèmes qui détermineront notre action durant cette période.

Cette brochure se propose de vous donner une vue d'ensemble succincte de l'Autriche, de sa jeunesse et de la politique de la jeunesse de ce pays¹.

Ursula Haubner
Ministre fédéral de la Sécurité Sociale, des générations
et de la protection des consommateurs

Sigisbert Dolinschek
Secrétaire d'État de la Sécurité Sociale, des générations
et de la protection des consommateurs

Au sujet de l'Autriche

L'Autriche est une république démocratique, parlementaire fédérale, composée de neuf provinces appelées Laender (Bundesländer): le Burgenland, la Carinthie, la Basse-Autriche, la Haute-Autriche, Salzbourg, la Styrie, le Tyrol, le Vorarlberg et Vienne.

Le pays est membre de l'ONU depuis 1955 et fait partie de l'Union européenne depuis 1995.

L'Autriche occupe un territoire d'une superficie de 83 858 km². En 2004, la population résidente s'élevait à 8 174 733 personnes².

Le chef de l'État est le président fédéral (Dr. Heinz Fischer depuis 2004), élu au suffrage universel direct pour une durée de 6 ans. Le président du gouvernement fédéral est le chancelier fédéral (Dr. Wolfgang Schüssel depuis 2000).

Le parlement autrichien est constitué de deux chambres: d'une part, le Conseil national de 183 membres, dont la composition est décidée tous les quatre ans à l'issue d'élections générales et libres. Le Conseil national est la chambre dominante dans la législation autrichienne. D'autre part, le Conseil fédéral, dont les membres sont élus par les diètes régionales (parlements des Laender); la législation ne lui octroie dans la majorité des cas qu'un droit de veto suspensif pouvant toutefois être surmonté par ce qu'on appelle un « Beharrungsbeschluß » (maintien de la décision) du Conseil national.

¹ Nonobstant la forme masculine utilisée dans ce texte, il est bien entendu que les personnes visées sont aussi bien des femmes que des hommes. La forme masculine est utilisée ici uniquement dans le but d'alléger le texte

² Source : Statistik Austria (www.statistik.at)

TABLE DES MATIÈRES

 DONNÉES CONCERNANT LA JEUNESSE AUTRICHIENNE	04
--	----

 LA POLITIQUE DES JEUNES EN AUTRICHE	05
--	----

 MISSIONS DANS LE DOMAINE DE LA POLITIQUE DE LA JEUNESSE	06
--	----

La politique de la jeunesse relevant du gouvernement fédéral	06
Coordination des politiques de la jeunesse	06
Pilotage des politiques de la jeunesse	06
Donner des impulsions – à l’instar des nouveaux médias	08
Politique européenne et internationale de la jeunesse	08
La politique de la jeunesse relevant des Laender	09
Collaboration entre le gouvernement fédéral et les Laender	09

 LOIS RELATIVES AUX ENFANTS ET AUX ADOLESCENTS	10
--	----

 REPRÉSENTATION DES INTÉRÊTS DES JEUNES	11
---	----

 L'INFORMATION ADDITIONNELLE	12
--	----

DONNÉES CONCERNANT LA JEUNESSE AUTRICHIENNE

Démographie

(Source : Statistik Austria, situation de 2004)

Adolescent	Femmes	Hommes
15 à 19 ans	236 364	248 797
20 à 24 Jans	255 440	261 296

Chômage des jeunes – moyenne de l'an 2004

(Sources : Service de l'emploi (AMS) – données en ligne)

	Dans l'ensemble	Hommes	Femmes
Chômeurs enregistrés	38 747	16 887	21 860
dont : 15 - 19 ans	9 547	4 895	4 652
dont : 20 - 24 ans	29 200	11 992	17 208
Arbeitslosenquote (Registrierquote)	7,2 %	6,8 %	7,6 %
dont : 15 - 19 ans	5,0 %	6,2 %	4,1 %
dont : 20 - 24 ans	8,5 %	7,1 %	9,9 %
Taux de chômage selon EUROSTAT (15 - 24 ans)	9,7 %	8,5 %	11,1 %

Les jeunes âgés de 15 à 24 ans représentent 12,5% de la population autrichienne totale. Selon les prévisions, l'Autriche s'achemine toutefois vers un gap démographique de génération. On s'attend à ce que le nombre de jeunes diminue continuellement aux cours des prochaines décennies et que d'ici l'an 2030, le pourcentage de jeunes de 15 à 24 ans ne constituera plus que 10% de la population.

Nationalité

Au cours des dernières décennies, le pourcentage d'étrangers (définis en fonction de leur nationalité) a pratiquement triplé au sein de la population autrichienne. L'évolution est similaire chez les adolescents et jeunes adultes. En l'an 2004, on dénombrait 57 321 étrangers de sexe masculin et 54 061 de sexe féminin de 15 à 24 ans vivant en Autriche.

Plus haut niveau d'études

En Autriche également, de plus en plus d'adolescents et jeunes adultes aspirent à poursuivre leur formation. Alors qu'en 1971, sur 10 personnes de 20 à 24 ans, 4 ne pouvaient faire valoir qu'un diplôme de fin d'école obligatoire, ce chiffre est maintenant descendu à 15,5%.

Le pourcentage de jeunes de 20 à 24 ans titulaires d'un diplôme d'école supérieure se situe déjà à 38%. Ce sont surtout les jeunes filles et femmes qui ont comblé le déficit.

Également en ce qui concerne les formations universitaires sanctionnées par un diplôme, les femmes accusent un taux de croissance supérieur aux hommes.

Formation d'apprentis en Autriche

Parallèlement à la formation scolaire, l'Autriche accorde une grande importance à la formation professionnelle au sein du système dual (apprentissage). En 2004, le pourcentage de jeunes ayant entamé un apprentissage était de 40,5%. On totalisait dans l'ensemble 119 071 apprentis, dont 80 037 étaient des jeunes hommes.

Situation de l'emploi

En 2004, dans la tranche des 15 à 24 ans, le potentiel de main-d'œuvre³ s'élevait à 535 963. Cette même année, 499 500 Autrichiens de 15 à 24 ans exerçaient une activité rémunérée.

L'évolution du taux de chômage rend manifeste que pour les jeunes de 15 à 24 ans le marché du travail s'est également rétréci en Autriche : selon EUROSTAT⁴, en 2004, l'effectif des chômeurs était de 38 747 au total. Ceci correspond à un taux de chômage de 9,7%. Le chômage des jeunes en Autriche, qui s'entend comme chômage des adolescents et jeunes adultes de moins de 25 ans, se situe toutefois nettement en deçà de la moyenne européenne qui est de 18,2% dans l'UE des 25 et de 15,9% dans l'UE des 15, mais il est supérieur au taux de chômage autrichien global.

Les adolescents et jeunes adultes ayant l'école obligatoire pour seule formation constituent le groupe numériquement le plus important de chômeurs dans tous les groupes d'âge.

Signalons toutefois que de 2003 à 2004, ce sont les jeunes adultes avec un diplôme universitaire qui ont enregistré les taux d'accroissement du chômage les plus élevés, les jeunes femmes étant dans l'ensemble plus fortement touchées par le chômage des universitaires que les jeunes hommes.

³ Le potentiel de main d'œuvre englobe la somme des personnes déclarées comme chômeurs et les employés non indépendants, selon l'Association centrale des organismes de sécurité sociale.

⁴ Le taux de chômeurs relevé par EUROSTAT est le taux de chômeurs parmi la population active selon le concept de main d'œuvre. Ce concept (Labour Force Concept – LFC) classe toutes les personnes en 3 groupes : les personnes actives, les chômeurs et les personnes inactives, afin de d'obtenir une comparabilité internationale.



En Autriche, la politique des jeunes est appelée d'une part à aider les jeunes gens à maîtriser la diversité des défis qui leurs sont posés dans la phase « Adolescence », d'autre part, elle doit aussi leur offrir les possibilités de décider eux-mêmes de leur vie et les rendre aptes à développer des perspectives de vie accessibles et motivantes.

La justice des sexes, la participation, la mise en réseau et l'assurance de la qualité sont les préliminaires à toute mesure.

En raison de la structure fédéraliste de l'Autriche, les compétences sont réparties entre le gouvernement fédéral (le Bund) et les 9 gouvernements régionaux (les Laender). Cette distribution s'applique également au domaine le « plus traditionnel » de la politique de la jeunesse, à savoir l'encadrement de la jeunesse dans l'environnement non scolaire.

Les activités de jeunesse extra-scolaires sont destinées à compléter les prestations des familles et des institutions de formation scolaire et professionnelle et englobent toutes les offres - tant les animations jeunesse au sein d'associations que celles en milieux ouverts - ainsi que les prestations des associations sportives, culturelles, et éducatives. Ces tâches sont principalement assumées par les « Landesjugendreferate » (sections de la jeunesse) des gouvernements régionaux.

Suite notamment à l'élaboration du « Livre blanc – un nouvel élan pour la jeunesse européenne », la politique de la jeunesse est de plus en plus considérée en Autriche comme une matière transversale à prendre en compte dans tous les domaines de la politique.

MISSIONS DANS LE DOMAINE DE LA POLITIQUE DE LA JEUNESSE

La politique de la jeunesse relevant du gouvernement fédéral

Dans la perspective d'une politique de la jeunesse en tant que matière transversale transsectorielle, tous les ministères initient des actions et initiatives jeunesse au sein de leurs ressorts respectifs. L'organe explicitement chargé de toutes les affaires propres à la politique de la jeunesse est le Ministère fédéral de la Sécurité Sociale, des générations et de la protection des consommateurs (BMSG). Ses tâches consistent pour l'essentiel en une fonction de coordination, de guidage et d'impulsion dans le domaine extra-scolaire. Une autre de ses activités importantes est la politique de la jeunesse européenne et internationale.

Coordination des politiques de la jeunesse

Sur le plan national, le BMSG exerce en premier lieu une fonction de coordination, dirigeant divers comités de travail constitués de représentants de tous les ministères, des partenaires sociaux y compris des représentants nationaux légaux de la jeunesse (Bundes-Jugendvertretung), des gouvernements régionaux, des experts et souvent aussi des ONG. Citons par exemple :

- **Interministerielle Arbeitsgruppe „Europäischer Pakt für die Jugend“ (Groupe de travail interministériel, « Pacte européen pour la jeunesse »)**
Sa tâche est de contrôler la mise en œuvre des mesures dans le cadre de l'exécution du pacte de la jeunesse, d'harmoniser les initiatives entreprises ainsi que d'encourager et de renforcer l'application de mesures durables en faveur de la jeunesse.⁵
- **Österreichischer Rat für Freiwilligenarbeit (Conseil autrichien pour le travail volontaire)**
Le Conseil autrichien pour le travail volontaire représente d'une part les intérêts des volontaires et organisations de volontaires et exerce d'autre part une fonction de conseil en matière de travail volontaire auprès du gouvernement national. Il a pour mission d'éliminer en Autriche les obstacles et barrières entravant l'engagement volontaire et de développer des recommandations pour des mesures incitant les personnes de tous les groupes d'âge à également s'engager comme volontaire dans le futur.

Pilotage des politiques de la jeunesse

Les fonctions de pilotage sont notamment assumées par les subventions financières, les directives d'assurance de la qualité et les activités de recherche du BMSG.

• Subventions financières

Les subventions des activités de jeunesse extra-scolaires accordées par le BMSG sont réglementées par la loi fédérale relative à la promotion de la jeunesse. Cette loi a pour but « la subvention financière de mesures d'éducation et d'activités de jeunesse extra-scolaires, notamment la promotion du développement des compétences intellectuelles, psychiques, physiques, sociales, politiques, religieuses et éthiques d'enfants et d'adolescents. » Dans cette optique, le ministre compétent peut définir chaque année des lignes directrices. Les projets et activités qui s'inscrivent dans le cadre de ces lignes directrices seront privilégiés dans l'octroi de subventions. Les thématiques fixées pour l'an 2006 sont les suivantes :

- prévention dans le domaine des drogues légales
- incitations à l'emploi de jeunes
- activités de jeunesse orientées sur l'égalité des sexes

• Assurance de la qualité

La loi fédérale relative à la promotion de la jeunesse prévoit l'octroi d'une subvention de base aux organisations de jeunesse qui – outre une série d'autres conditions – assurent une qualité continue de leur travail. Cette assurance de la qualité s'opère par le biais d'une auto-évaluation des organisations de jeunesse. Un auxiliaire de travail édité par le BMSG offre un condensé des bases théoriques et comprend un guide pour l'auto-évaluation ainsi qu'une série d'instruments de travail.

⁵ Mission officielle de l'IMAG



- **Activités de recherche**

Le travail de recherche du BMSG sert de base au développement d'une politique de la jeunesse ouverte et différenciée, qui reconnaît les défis d'un monde de plus en plus complexe et est capable de les relever.

Le BMSG commandite non seulement de nombreux projets individuels, mais est également tenu de remettre à chaque période législative un « Rapport sur l'état de la jeunesse en Autriche » au parlement.

- **Rapport sur l'état de la jeunesse en Autriche**

Le 4^e rapport sur l'état de la jeunesse en Autriche a été clôturé fin 2003 et s'articule en deux volets :

Partie A : le radar de la jeunesse (Jugendradar)

Avec le radar de la jeunesse, le BMSG a créé un instrument de recherche continu, renseignant sur l'évolution des situations, opinions, désirs et besoins de la jeunesse.

Partie B: la prévention dans les activités de jeunesse extra-scolaires

Son but était d'évaluer dans quelle mesure les activités de jeunesse extra-scolaires s'orientaient sur le principe de la prévention, de déterminer jusqu'à quel point les activités jeunesse préventives devaient être dissociées des activités purement de loisir et d'envisager des possibilités de collaboration entre les animateurs de groupes de jeunes et les spécialistes de la prévention.

Le 5^e rapport sur l'état de la jeunesse, actuellement en préparation, traite la thématique « L'égalité des sexes dans tous les domaines de la politique et des activités et animations jeunesse orientées sur l'égalité des sexes en Autriche ».

MISSIONS DANS LE DOMAINE DE LA POLITIQUE DE LA JEUNESSE

Donner des impulsions – à l'instar des nouveaux médias

Ces dernières années, la place occupée par les médias a radicalement changé. Ce sont surtout la fusion des médias de divertissement avec les médias informatiques et le large ancrage des techniques de télécommunication qui ont entraîné la pénétration des médias dans tous les domaines de notre vie quotidienne. Il est nécessaire de tenir compte de cette évolution dans la politique de la jeunesse, que ce soit au niveau de la présentation des informations ou bien de la prévention.

- **Österreichisches Jugendportal
(Le portail de la jeunesse en Autriche)
www.jugendinfo.at**

Le portail de la jeunesse en ligne est un guide à travers la multitude d'institutions, sites Internet et autres offres en Autriche et en Europe et constitue ainsi le pendant du portail européen de la jeunesse de la Commission européenne. Le portail a été élaboré dans le cadre d'un projet à l'échelon national, auquel 120 jeunes ont participé. Dans plusieurs ateliers, les jeunes ont conçu la structure et la réalisation technique du site Internet.

- **Bundesstelle für die Positivprädikatisierung
von Computer- und Konsolenspielen (BuPP)
(service fédéral pour l'appréciation positive
de jeux informatiques et de console)
www.bupp.at**

Le service fédéral pour l'appréciation positive de jeux informatiques et de console (BuPP) est le nouvel organisme de services du BMSG. L'objectif premier du BuPP est d'offrir une aide à la décision aux parents et autres personnes qui achètent des jeux informatiques aux enfants et adolescents.

À cet effet, il prime les bons jeux informatiques. Au sens du BuPP, les bons jeux informatiques sont ceux,

- qui sont amusants,
- dont la conception et la technique répondent à l'état actuel et
- pour lesquels, partant de critères clairement définis ainsi que des connaissances et de l'expérience pratique des experts, il n'y a aucune réserve pédagogique à émettre.

Le principe ainsi défendu par le BMSG est de « recommander ce qui est bon au lieu de défendre ce qui est mauvais », car l'aide à l'orientation associe la méthode de la qualification positive à la pratique de l'appréciation officielle, fréquente dans le domaine de la protection de la jeunesse. Il est ainsi possible d'exprimer une recommandation qui, tant sur le plan structurel que professionnel, mérite la confiance du public. En même temps, s'appuyant sur des critères parfaitement compréhensibles et transparents, ce processus ouvre une réflexion importante du point de vue pédagogique sur ces médias et la consommation de ces médias. Sur son site Internet (www.bupp.at), le BuPP liste les jeux primés en apportant les informations respectives.

Politique européenne et internationale de la jeunesse

Les activités internationales reposent en premier lieu sur la collaboration au sein d'organes de l'Union européenne, du Conseil de l'Europe, du pacte de stabilité en Europe du Sud-Est, de l'ONU, etc.

Des conventions portant sur des programmes d'échange de jeunes sont élaborées avec certains pays dans le cadre d'accords culturels bilatéraux. Il y a en outre certains projets jeunesse, conclus avec Israël, le Japon et depuis l'été 2005 avec différents États successeurs de l'Ex-Yougoslavie, par exemple :

- **Israël – Spurensuche / Back to the Roots**

Le projet de rencontres interjeunes SPURENSUCHE – BACK TO THE ROOTS a été initié en 1994. Une fois l'an, 15 jeunes Israéliens ayant des racines familiales en Autriche sont invités à un voyage à travers « l'histoire et les paysages de l'Autriche ». Ils sont accompagnés sur ce périple par 15 jeunes Autrichiens. Outre toutes les possibilités qui leurs sont données d'élargir leur horizon intellectuel, de nouer de nouvelles amitiés et d'apprendre à connaître l'Autriche du point de vue « des autres », ce projet entend également permettre aux jeunes Israéliens de suivre les traces de leurs familles en Autriche et de jeter leur propre passerelle vers l'Autriche d'aujourd'hui.

MISSIONS DANS LE DOMAINE DE LA POLITIQUE DE LA JEUNESSE



La politique de la jeunesse relevant des Laender

Les activités de jeunesse extra-scolaires sont principalement du ressort des Laender. Citons ici leurs principales compétences :

- mesures de lobbying dans le domaine des enfants et de la jeunesse
- soutien et promotion d'institutions d'enfants et de jeunes, notamment celles d'animation de jeunesse en milieux ouverts. Celle-ci englobe également les maisons de jeunes, le travail de rue avec les jeunes, les centres d'information jeunesse des Laender ainsi que des initiatives au niveau régional et communal.
- prestations au service d'enfants et d'adolescents ainsi que prestations de services pour le travail avec des enfants et adolescents
- formation et formation continue du personnel d'encadrement de la jeunesse
- relations publiques

Collaboration entre le gouvernement fédéral et les Laender

Malgré leurs différents domaines de compétence, le gouvernement fédéral et les Laender tentent de coordonner leurs activités. L'harmonisation de leurs actions s'effectue lors des conférences annuelles, appelées Landesjugendreferentenkonferenzen, qui débouchent sur des initiatives communes, dont p. ex. :

- **Cours de base pour animateurs de jeunesse**
Un cours de base pour animateurs de jeunesse a été mis au point dans le cadre de l'assurance de la qualité. Les groupes cibles sont toutes les personnes travaillant dans des activités de jeunesse. Le cours aborde les contenus suivants : définition des objectifs personnels et motivation, psychologie, dynamique de groupe, créativité et mouvement, pédagogie, socialisation et responsabilité, management, droit, organisation et formation politique. Au terme de ce cours de base, les participants doivent réaliser un projet pratique.

- **Groupe de travail Participation**

Le gouvernement fédéral et les Laender ont créé le groupe de travail ARGE Partizipation. ARGE Partizipation se comprend en tant que :

- groupe d'experts dans le domaine de la participation
- impulseur de nouveaux développements avec prise en compte des exigences régionales
- comité d'échange d'informations et d'expériences

La vocation de ARGE Partizipation est le renforcement de la participation en Autriche en observant ou en introduisant des nouveaux développements, la mise en route de formations et formations continues pour multiplicateurs, la mise à disposition de matériel d'information et la promotion d'une co-élaboration d'enfants et d'adolescents de leur propre environnement de vie, réalisée de diverses manières.

- **Groupe de travail Info Jeunes**

Le groupe de travail ARGE Österreichische Jugendinfos "jugendinfo.cc" est le regroupement des Centres d'information jeunesse de toute l'Autriche. L'Autriche dispose ainsi d'un réseau national d'information de la jeunesse avec des normes de qualité uniformes. Jugendinfo.cc est l'agence nationale autrichienne pour le programme d'information EURODESK et est membre de l'Agence européenne pour l'information et le conseil des jeunes ERYICA (European Youth Information and Counselling Agency).

Depuis 1994, le BMSG a également son propre centre info, « jugendinfo.at », qui offre et distribue toutes les informations importantes des ministères fédéraux. Ce centre info jeunes met en outre à disposition des places gratuites pour surfer sur Internet – dont le temps d'utilisation est toutefois limité. Un poste de travail équipé d'une webcam permet aux jeunes sourds de communiquer au moyen du langage visuel des signes.

LOIS RELATIVES AUX ENFANTS ET AUX ADOLESCENTS

Les principales dispositions de l'ordre juridique concernent un système de dispositions protectrices et de droits à la participation à l'autodétermination échelonnées en fonction de l'âge. La protection des mineurs y occupe une place particulière.

- **Protection des mineurs**

La protection des mineurs a pour tâche de juguler les risques encourus par les jeunes adolescents. Dans la pratique, elle régleme entre autres leur présence dans certains endroits, la fréquentation des établissements de restauration, cinémas, théâtres, l'autostop, l'utilisation d'automates de jeux de hasard, la consommation de boissons et de cigarettes en fonction de l'âge.

Il incombe à chaque Land d'échelonner en détail ces prescriptions en fonction de l'âge de protection. Le principe de territorialité est applicable, c'est-à-dire que les jeunes sont soumis aux dispositions respectives du Land dans lequel ils se trouvent.

La majorité est atteinte avec l'accomplissement de 18 ans. Dès ce moment, les lois de protection de mineurs ne sont plus applicables.

- **Autres réglementations se rapportant à l'âge**

L'obligation scolaire de neuf années débute à l'âge de 6 ans révolus.

À partir de l'âge de 10 ans, les enfants doivent obligatoirement être consultés par les tribunaux de tutelle pour toutes les questions ayant trait à leur garde, leur entretien et leur éducation en cas de divorce des parents par exemple.

À partir de 14 ans, les adolescents ont une capacité restreinte d'accomplir un acte juridique et disposent du droit à l'autodétermination sexuelle. Ils peuvent également choisir librement leur religion et ont un droit de co-décision en matière de formation scolaire et professionnelle. Ils sont soumis à la responsabilité pénale. Le travail à plein temps est autorisé à partir de l'âge de 15 ans.

À 16 ans, les jeunes des Laender Burgenland, Carinthie, Salzbourg, Styrie et Vienne ont la

capacité électorale active pour les élections communales, au Burgenland, à Salzbourg et à Vienne ils peuvent également participer aux élections du parlement du Land.

À 18 ans accomplis, les jeunes sont considérés comme majeurs et acquièrent ainsi la capacité d'exercer des droits civils et d'accomplir des actes juridiques. Tous les citoyens autrichiens ayant 18 ans révolus le jour des élections, disposent en règle générale d'un droit de vote actif.

Le droit de vote passif, autrement dit le droit d'être élu, est accordé à tous les citoyens autrichiens ayant 19 ans accomplis au plus tard le jour des élections.

Pour être élu président de la République, il faut avoir un droit de vote à l'élection du Conseil national et minimum 35 ans accomplis le jour de l'élection.





Bundes-Jugendvertretung (BJV)

La « Bundes-Jugendvertretung » est la représentante légale des intérêts des jeunes en Autriche et englobe 42 organisations autrichiennes pour enfants et adolescents aux objectifs et horizons idéologiques les plus divers. Cette diversité garantit la défense des intérêts des jeunes sur une très large base.

Au titre de représentante légale de la jeunesse autrichienne, la « Bundes-Jugendvertretung » a le droit de parole sur d'importantes décisions politiques. Elle a été instituée le 1er janvier 2001 avec l'entrée en vigueur de la loi fédérale sur la représentation des jeunes et est assimilée aux autres représentations d'intérêts légales, comme celles des salariés, des industriels, des agriculteurs, des personnes du troisième âge.

Missions et objectifs :

- la BJV est « le lobby des jeunes » et intervient en faveur d'une participation accrue des jeunes aux processus de décision politiques,
- la BJV sensibilise le public aux problèmes importants, sur lesquels il réalise des projets et des campagnes,
- la BJV représente les intérêts politiques des jeunes auprès du Conseil national, du Gouvernement et du public,
- la BJV favorise l'échange d'informations et le flux d'informations entre les organisations membres,
- la BJV défend les intérêts des jeunes autrichiens sur le plan européen et international,
- la BJV fournit des avis concernant les propositions de loi et d'ordonnance
- la BJV publie du matériel d'information pour la jeunesse,
- la BJV organise des offres de formation pour les fonctionnaires des organisations membres.

Internationales Komitee (IK) (Comité international)

Les organisations de jeunesse autrichiennes sont également représentées au niveau international et participent à de nombreuses manifestations politiques de la jeunesse. Les missions internationales de la BJV sont assumées par le Comité international de la représentation autrichienne de l'enfance et de la jeunesse.

Missions et objectifs :

- représentation de la BJV sur le plan international
- représentation de la BJV auprès d'organisations internationales, en particulier auprès du Forum européen de la jeunesse,
- prises de décisions concernant les tâches de représentation au niveau international,
- élaboration et remise de propositions sur des avis concernant les activités jeunesse internationales et la politique de la jeunesse internationale,
- réalisation de manifestations, de projets et de campagnes internationales.

Projets et initiatives exemplaires de la BJV

- **genderize!**
genderize! est le projet tutorat indépendant de la BJV. Ce projet a pour but de renforcer la participation et l'engagement de jeunes femmes dans les processus de décision politiques et sociaux. Il permet à des jeunes femmes âgées de 16 à 30 ans d'observer une année durant une tuteur de la vie politique et publique dans son travail et de jeter un regard derrière les coulisses de la politique.
- **vote4future**
vote4future est une campagne d'information et d'appel à la participation électorale neutre s'adressant aux jeunes électeurs et à ceux qui votent pour la première fois. vote4future accompagne les grands tours de scrutin en Autriche depuis les élections du Conseil national de 2002 et fournit aux jeunes toutes les informations ayant trait aux élections.

Sites Internet importants :

www.bmsg.gv.at
www.jugendinfo.at ou www.jugendinfo.cc
www.austriayouthevent2006.at
www.eu2006.bmsg.gv.at
www.eu2006.at
www.jugendbeteiligung.cc
www.bupp.at

Propriétaire et éditeur responsable :
Ministère fédéral de la Sécurité Sociale,
des générations et de la protection des
consommateurs
Stubenring 1, 1010 Vienne
Rédaction : Section V / service 5

Réalisation :
Maquette, mise en page et création graphique :
Aichner Clodi Werbeagentur GmbH.

Impression :
Offset 5020, Salzburg

Lieu d'édition et de réalisation :
Vienne

Année de parution :
2006

Si vous désirez des informations
complémentaires (activités et statistiques),
veuillez vous connecter au site Internet du
Ministère : <http://www.bmsg.gv.at>.
Vous y trouverez ce rapport sous
Fachbereiche/Jugend/Jugendpolitik.

Vous pouvez aussi commander le rapport
(à partir de l'Autriche) en téléphonant au
service des publications, numéro de téléphone
0800-202074, en vous connectant à
<http://broschuerenservice.bmsg.gv.at> ou en
envoyant un courriel à :
broschuerenservice@bmsg.gv.at

Tous droits réservés.

Toute exploitation (même partielle), à savoir tout
type de reproduction, par quelque procédé que
ce soit, et notamment par photocopie ou micro-
film, la traduction ou la transmission à la radio ou
à la télévision, ainsi que le traitement et l'enregis-
trement sur des supports électroniques comme
Internet ou CD-Rom, sans l'autorisation écrite de
l'éditeur est illicite.

Weitere Informationen:

Europatelefon: **0800 22 11 11**
(kostenlos, werktags 8.00 –18.00 Uhr)

oder auf **www.europa.gv.at**
jetzt mit APA-Wirtschaftsnachrichten

Further information:

“Europatelefon”: **0800 22 11 11**
(free, on weekdays between
8.00 a.m. and 6.00 p.m.)

or **www.europa.gv.at**
now featuring APA-business-news

Renseignements supplémentaires:

téléphone d' Europe : **0800 22 11 11**
(gratuit, les jours ouvrables
de 8h00 à 18h00)

ou **www.europa.gv.at**
maintenant avec les informations
économiques de l'APA